

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

I-Aah verliert einen Schwanz und Puuh findet einen

Der alte graue Esel, I-Aah, stand allein in einer schattigen Ecke des Waldes, die Vorderfüße weit auseinander, den Kopf auf einer Seite, und dachte über Dinge nach. Manchmal dachte er traurig: "Warum?", und manchmal dachte er: "Wozu?", und manchmal dachte er: "Worüber denn?" - und manchmal wusste er nicht recht, worüber er nachdachte. Als dann Winnie-Puuh daherkam, war I-Aah sehr froh, dass er ein wenig aufhören konnte zu denken, um ihm mit düsterer Miene zu sagen: "Wie geht es Ihnen?"



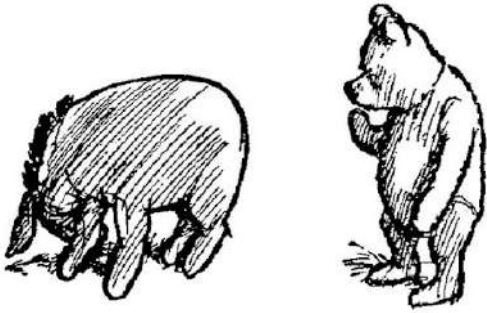
"Und wie geht es dir?",
fragte Winnie-Puuh .

I-Aah schüttelte den Kopf hin und her.

"Nicht sehr wie", sagte er. "Ich glaube, ich habe schon lange nicht mehr gespürt, wie."

"Oje, oje", sagte Puuh, "das tut mir aber leid. Lass dich mal anschauen."

So stand I-Aah da und starrte traurig auf den Boden, und Winnie Puuh ging einmal um ihn herum.



"Was ist denn mit deinem Schwanz passiert?", fragte er erstaunt.

"Was ist damit passiert?", fragte I-Aah.

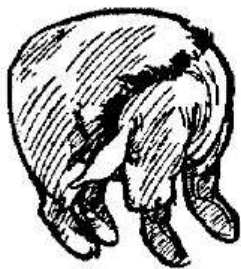
"Es ist nicht da!"

"Sind Sie sicher?"

"Nun, entweder ist ein Schwanz da oder nicht. Da kann man sich nicht irren. Und deiner ist nicht da!"

"Was ist es dann?"

"Nichts."



"Lass uns nachsehen", sagte I-Aah, und er drehte sich langsam zu der Stelle um, an der sein Schwanz vorhin gewesen war, und dann, als er merkte, dass er ihn nicht einholen konnte, drehte er sich in die andere Richtung, bis er wieder an der Stelle war, an der er zuerst war, und dann legte er den Kopf in den Nacken und schaute zwischen seine Vorderbeine, und schließlich sagte er mit einem langen, traurigen Seufzer: "Ich glaube, du hast recht."

"Natürlich habe ich Recht", sagte Puuh.

"Das macht eine ganze Menge aus", sagte I-Aah düster.

"Es erklärt alles. Kein Wunder."

"Du musst es irgendwo liegen gelassen haben", sagte Winnie-Puuh .

"Jemand muss es genommen haben", sagte I-Aah. "So wie sie", fügte er nach langem Schweigen hinzu.



Puuh hatte das Gefühl, dass er etwas Hilfreiches dazu sagen sollte, aber er wusste nicht so recht, was. Also beschloss er, stattdessen etwas Hilfreiches zu tun.

"I-Aah", sagte er feierlich, "ich, Winnie-Puuh , werde deinen Schwanz für dich finden."

"Danke, Puuh", antwortete I-Aah. "Du bist ein echter Freund", sagte er. "Nicht wie manche", sagte er.

Also machte sich Winnie-Puuh auf den Weg, um I-Aahs Schwanz zu finden.

Es war ein schöner Frühlingmorgen im Wald, als er aufbrach. Kleine weiche Wölkchen spielten fröhlich am blauen Himmel, hüpfen von Zeit zu Zeit vor der Sonne her, als wollten sie sie auslöschen, und schoben sich dann plötzlich weg, damit die nächste an die Reihe kommen konnte. Durch sie hindurch und zwischen ihnen hindurch schien die Sonne tapfer, und ein Wäldchen, das das ganze Jahr über seine Tannen getragen hatte, wirkte jetzt alt und schäbig neben den neuen grünen Spitzen, die die Buchen so hübsch angelegt hatten. Durch Wäldchen und Feldgehölze marschierte Bear,

über offene Hänge mit Ginster und Heidekraut, über felsige Bachbetten, steile Sandsteinbänke hinauf, wieder ins Heidekraut, und so erreichte er schließlich, müde und hungrig, den Hundertmorgenwald. Denn im Hundertmorgenwald lebte die Eule.

"Und wenn jemand etwas über irgendetwas weiß", sagte Bär zu sich selbst, "dann ist es Eule, die etwas über etwas weiß", sagte er, "oder mein Name ist nicht Winnie-Puuh ", sagte er. "Und das ist er", fügte er hinzu. "Da bist du also."

Eule wohnte in "The Chestnuts", einem altmodischen Haus von großem Charme, das größer war als alle anderen, oder das Bear so erschien, weil es sowohl einen Türklopfer als auch einen Klingelzug hatte. Unter dem Türklopfer befand sich ein Zettel, auf dem stand:
BITTE RUFEN SIE AN, WENN SIE EINE PERSON BENÖTIGEN.

Unter dem Klingelzug befand sich ein Zettel mit der Aufschrift:
BITTE FRAGEN SIE NACH, WENN SIE KEINE GENEHMIGUNG BENÖTIGEN.



Diese Zettel waren von Christopher Robin geschrieben worden, der als einziger im Wald buchstabieren konnte; denn Eule, obwohl er in vielerlei Hinsicht weise war, lesen und schreiben und seinen eigenen Namen WOL

buchstabieren konnte, kam bei so heiklen Wörtern wie MEASELN und BUTTEREDTOAST irgendwie durcheinander.

Winnie-Puuh las die beiden Zettel sehr sorgfältig, zuerst von links nach rechts und dann, falls er etwas übersehen hatte, von rechts nach links. Dann klopfte er, um ganz sicher zu gehen, und zog am Türklopf, und er zog und klopfte an der Klingelschnur, und er rief mit sehr lauter Stimme: "Eule! Ich brauche eine Antwort! Hier spricht der Bär." Die Tür öffnete sich, und Eule schaute hinaus.

"Hallo, Puuh", sagte er. "Wie geht's?"

"Schrecklich und traurig", sagte Puuh, "weil I-Aah, der ein Freund von mir ist, seinen Schwanz verloren hat. Und er bläst deswegen Trübsal. Könntest du mir also freundlicherweise sagen, wie ich ihn für ihn finden kann?"

"Nun", sagte Eule, "die übliche Vorgehensweise in solchen Fällen ist wie folgt".

"Was bedeutet Krustenwurzelkuchen?", fragte Puuh.

"Denn ich bin ein Bär mit sehr wenig Hirn, und lange Wörter stören mich."

"Es bedeutet das, was zu tun ist."

"Solange es das bedeutet, macht es mir nichts aus", sagte Puuh bescheiden.

"Die Vorgehensweise ist wie folgt. Erstens, gib eine Belohnung aus. Dann..."

"Einen Moment", sagte Puuh und hielt seine Pfote hoch.

"Was machen wir mit dem, was du gerade gesagt hast? Du hast geniest, gerade als du es mir sagen wolltest."

"Ich habe nicht geniest."

"Ja, das hast du, Eule."

"Entschuldige, Puuh, das habe ich nicht. Man kann nicht niesen, ohne es zu wissen."

"Nun, man kann es nicht wissen, ohne dass man etwas geniest hat."

"Ich habe gesagt: 'Gib zuerst eine Belohnung aus'."

"Du tust es schon wieder", sagte Puuh traurig.

"Eine Belohnung!", sagte Eule sehr laut. "Wir schreiben einen Zettel, auf dem steht, dass wir demjenigen, der I-



Aahs Schwanz findet, eine große Belohnung geben werden."

"Ich verstehe, ich verstehe", sagte Puuh und nickte mit dem Kopf. "Da wir gerade von

großen Dingen sprechen", fuhr er verträumt fort, "ich habe normalerweise eine Kleinigkeit zu mir genommen - ungefähr um diese Zeit am Morgen", und er blickte wehmütig auf den Schrank in der Ecke von Eulens Stube, "nur einen Schluck Kondensmilch oder so etwas, vielleicht mit einem Klecks Honig..."

"Nun, dann", sagte Eule, "schreiben wir diesen Zettel und hängen ihn überall im Wald auf."

"Ein bisschen Honig", murmelte Bär vor sich hin, "oder auch nicht, je nachdem". Er stieß einen tiefen Seufzer aus und bemühte sich sehr, Eule zuzuhören.

Aber die Eule redete immer weiter, mit immer längeren Worten, bis sie schließlich zum Anfang zurückkam und

erklärte, dass derjenige, der diesen Zettel ausfüllen sollte, Christopher Robin war.

"Er war es, der die Zettel an meiner Haustür für mich geschrieben hat. Hast du sie gesehen, Puuh?"

Seit einiger Zeit sagte Puuh mit geschlossenen Augen abwechselnd "Ja" und "Nein" zu allem, was Eule sagte, und nachdem er beim letzten Mal "Ja, ja" gesagt hatte, sagte er jetzt "Nein, überhaupt nicht", ohne wirklich zu wissen, wovon Eule sprach.

"Hast du sie nicht gesehen?", sagte Eule ein wenig überrascht. "Komm und sieh sie dir jetzt an."

Also gingen sie nach draußen. Und Puuh schaute auf den Türklopfer und den Zettel darunter, und er schaute auf den Klingelstrang und den Zettel darunter, und je mehr er auf den Klingelstrang schaute, desto mehr fühlte er, dass er etwas Ähnliches schon einmal irgendwo anders gesehen hatte, irgendwann einmal.

"Ein hübsches Glockenseil, nicht wahr?", sagte Eule.

Puuh nickte.

"Es erinnert mich an etwas", sagte er, "aber ich weiß nicht, an was. Woher hast du es?"

"Ich habe es gerade im Wald gefunden. Es hing über einem Busch, und ich dachte zuerst, dass dort jemand wohnt, also läutete ich es, und es passierte nichts, und dann läutete ich es noch einmal sehr laut, und es löste sich in meiner Hand, und da es





niemand zu wollen schien, nahm ich es mit nach Hause, und..."
"Eule", sagte Puuh feierlich, "du hast einen Fehler gemacht. Jemand hat es gewollt."

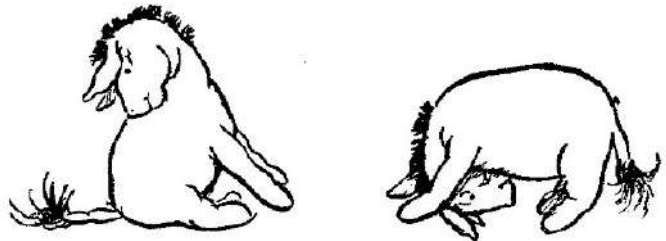
"Wer?"

"I-Aah. Mein lieber

Freund I-Aah. Er war... er mochte es."

"Mögen Sie es?"

"Daran hängen", sagte Winnie-Puuh traurig.



Mit diesen Worten löste er den Haken und trug ihn zurück zu I-Aah, und als Christopher Robin ihn wieder an der richtigen Stelle festgenagelt hatte, hüpfte I-Aah durch den Wald und wedelte so fröhlich mit dem Schwanz, dass Winnie-Puuh ganz komisch wurde und nach Hause eilen musste, um eine Kleinigkeit zu essen, die ihn stärkte. Und als er sich eine halbe

Stunde später den Mund abwischte, sang er stolz vor sich hin:

Wer hat den Schwanz gefunden?

"Ich", sagte Puuh,

"Um viertel vor zwei

(Eigentlich war es erst viertel vor elf),

Ich habe den Schwanz gefunden!"

